

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 33 (1957-1958)

**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Wir lesen Bücher

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

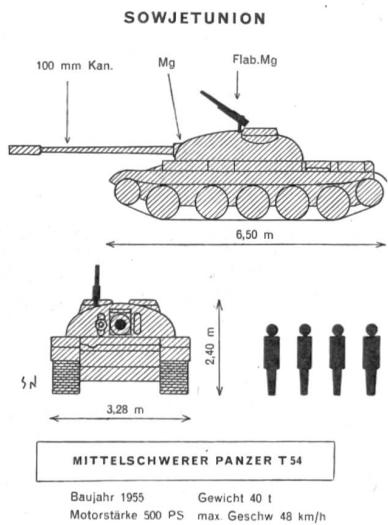
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## PANZERERKENNUNG



trägt, die totale Niederlage des deutschen Volkes zu verstehen.

Karl von Schoenau.

\*

J. Borde: *Achtung, Lawine!* Ratschläge und Hilfsmittel. Im Selbstverlag des Verfassers, Seestraße 31, Zürich. — Das inhaltsschwere, reich illustrierte Büchlein, das in jeder Rocktasche Platz findet, wird jedem Alpinisten und Skifahrer beste Dienste leisten. Auch die Kommandanten, Instruktoren und Teilnehmer der Wintergebirgskurse werden sich mit Gewinn mit den Ausführungen des Verfassers vertraut machen.

-e-

Werner Eckardt und Otto Morawietz: *Die Handwaffen des brandenburgisch-preußischen Heeres*. 249 Seiten, eine Fülle von Illustrationen im Text, 15 Tafeln, 4 Tabellen und Register. DM 30.—. Helmut-Gerhard-Schulz-Verlag, Hamburg 11. — In diesem einzigartigen, hervorragend geschriebenen und ausgestatteten Buche sind in Wort und Bild sämtliche Handwaffen, die innerhalb des brandenburgisch-preußischen Heeres im Zeitraum von 1640 bis 1945 zum Einsatz kamen, ausführlich behandelt. Für den kriegsgeschichtlich interessierten Leser stellt das Handbuch eine unerschöpfliche Quelle des Wissens dar. Es ist in gewissem Sinne ein Lexikon, auf das er nicht verzichten wird. Die 175 Darstellungen bilden darüber hinaus auch für den Uniformkundigen eine Quelle intensiven Studiums. So rundet sich das prächtige Buch zu einem Werk, das breite Kreise ansprechen vermag und das wir deshalb zur Anschaffung bestens empfehlen können.

H.

\*

Generalmajor a. D. Hans Steets: *Gebirgsjäger zwischen Dnjepr und Don*. Von Tschernigowka zum Mius. Band 15 der Reihe «Die Wehrmacht im Kampf». 160 Seiten und 22 Kartenskizzen. Leinen DM 11.70. Kurt-Vowinkel-Verlag, Heidelberg. — In der außerordentlich wertvollen Buchreihe «Die Wehrmacht im Kampf» kommt Generalmajor Steets mit dem vorliegenden Bande nun schon zum dritten Male zum Wort (siehe Band 4: «Gebirgsjäger bei Uman», und Band 8: «Gebirgsjäger in der Nogaischen Steppe»). Wie seine früheren Bände, ist auch das neueste Werk hervorragend und fesselnd geschrieben. In den einzelnen Kapiteln: «Der Vormarsch auf Stalino — Einbruch in das Industriegebiet — Kampf um den Krynska-Abschnitt — Schlacht von Djakowo — Das Drama von Rostow — Verteidigung am Mius», werden die Einsätze der Gebirgsjäger an der Ostfront anhand umfassender Unterlagen dargestellt. So erschließt das Buch von Steets einen neuen Abschnitt im gewaltigen Ringen an der Ostfront und vermittelt dem Leser wiederum eine Fülle von Erfahrungen über Führungssfragen aller Stufen und über den Einsatz einer der kampftüchtigsten Truppen der ehemaligen deutschen Wehrmacht.

H.

\*

Heinrich Gerlach: *Die verratene Armee*. Ein Stalingradroman. Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, München 19. 560 Seiten mit zwei Lageskizzen. Leinen DM 17.80. — Stalingrad wurde der deutschen Wehrmacht zum Verhängnis. Eine deutsche Armee wurde durch den klassischen Vernichtungssieg der Roten Armee vollkommen vernichtet. Von den 270 000 eingeschlossenen deutsch-rumänischen Waffenbrüdern konnten noch 35 000 verwundet oder krank aus dem Kessel herausgeflogen werden, 91 000 Mann, darunter ein Feldmarschall und 24 Generale, gerieten in Gefangenschaft, in der

noch annähernd 85 000 Gefangene dem Hunger und der Kälte zum Opfer fielen. Die Hybris Hitlers und die Befehlstreue seines Armeeführers sandten so über 260 000 gläubige Soldaten in einen grauenhaften Tod. Dieses Stalingradbuch ist ebenso außergewöhnlich wie sein Werden. Es schrieb einer, der den Stalingradkessel vom Werden bis zum bitteren Ende miterlebt hat und am Tage der Kapitulation des Oberbefehlshabers verwundet in russische Gefangenschaft fiel. Es entstand in der Gefangenschaft, und «Stalingrader» berieten den Autor bei seiner Schöpfung. Alle Versuche, das Manuskript aus der Gefangenschaft in die Heimat zu schmuggeln, scheiterten an der Überwachung durch den MWD. Fünf Jahre benötigte der Verfasser nach seiner Heimkehr, das Buch aus der Erinnerung zu rekonstruieren und ihm aus dem gewonnenen Abstand zu seinem Erleben die Reife zu geben, die es vom Anfang bis zum Ende aufweist. In dieser Symphonie des Grauens und des soldatischen Opfergangs finden wir kein Loben und Verdammung, aus ihr spricht allein das Erleben, das Leiden und das Überwinden. Eine Armee stirbt befehlsgemäß, und der Verfasser schildert mit einer beinahe unwahrscheinlichen Eindrücklichkeit, wie dieses Sterben auf einem verlorenen Posten im Feuer der feindlichen Raketenbeschütze in Schnee und Eis aussieht, wie der Selbsterhaltungstrieb den Menschen sich gegen ein unerbittliches grausames Geschick aufzubauen lässt, wie Menschen über das Menschliche hinauswachsen, wie in Not und Gefahr bei vielen die Maske fällt und wie immer wieder Glaube und Hoffnung Verlassenen Halt und Haltung verleihen. Es gibt in diesem Werke keine Gruppendiffamierung, keine Ressentiments und keine Vorurteile. Eine besondere Note des Buches liegt darin, daß der Verfasser sich in seinen Schilderungen an den nun historischen Ablauf der Ereignisse hält.

Karl von Schoenau.

\*

Bruno Knobel: *Romantisches Kochen im Freien und am Kamin*. Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich 1957. — Unser heutiges «Zeitalter des Camping» hat — neben weniger erfreulichen — auch eine Reihe von sehr liebenswerten Erscheinungen mit sich gebracht. Dazu gehört wohl auch die vermehrte Pflege der Kunst, unter besonderen Verhältnissen: im Freien oder an der offenen Feuerstelle des häuslichen Kamins, zu kochen. Bei diesem Kochen geht es meist viel weniger darum, schlüsselndlich eine mehr oder weniger genießbare Mahlzeit vor sich zu haben (wenn sie auch nicht verachtet wird) — wichtiger ist dabei meist die Freude am Kochen selbst oder auch nur am «Köcherlen». Das Büchlein von Knobel ist ein fachmännisch bereuter und anschaulich illustrierter Führer durch diese genießerische Kunst. Es enthält auf der linken Buchseite allgemeine Ratschläge über Feuer und Holz, über Grill, Gamelle, Kochtopf und Bratpfanne sowie über das Packen des Rucksacks, während sich auf der rechten Seite eine Auswahl von Kochrezepten für die einzelnen Kocharten befindet. Der Text ist anregend und launig geschrieben; seine Reichhaltigkeit und seine fachgemäßen Anleitungen geben dem Leser die Möglichkeit, die manigfachen Reize des romantischen Kochens voll auszukosten. Der besondere Wert des Büchleins liegt darin, daß es nicht große Ausgaben veranlassen will, sondern daß es zeigt, wie man mit einfachsten Mitteln, vielfach sogar mit bloßen Behelfen, auskommen kann. Wenn auch das Büchlein vor allem auf den zivilen Gebrauch zugeschnitten ist, enthält es doch auch für das militärische Biwak eine Menge sehr willkommener Vorschläge und Anregungen.

K.

## Brückensprengung zwischen den Linien

Von Major a. D. H. K. Frank, Stuttgart

Breit und gewunden dehnt sich das Doneztal ostwärts Andrechwka. In viele Arme verteilt, durchzieht es der zugefrorene Fluß. Die Sumpfflächen bedecken metertiefes Eis. Es trägt in diesem furchtbaren Winter 1941 auf 1942 jede Last, auch schwerste; sowjetische Panzer.

Seitdem der früheinsetzende Winter mit seiner grimmigen Kälte den deutschen An-

griff zum Stehen gebracht hat, liegen sich, auf Talesbreite, Deutsche und Russen gegenüber. Beide verteidigen. Der Verlauf der Stellungen ist hüben wie drüben bekannt. Schne- und Eisbunker bieten Freund und Feind nur dürftigen Schutz gegen Beschuß und Wetter.

Fast täglich und oft mehrmals hintereinander griffen die Sowjets die schwachen

**Das Vaterland ruft immer; es bedarf unserer gerade jetzt, heute, morgen, immer, und auch zu unseren Lebzeiten.**

Oberst H. U. von Erlach